

## Abendklänge an Gründonnerstag, 29.3.18, 18 Uhr

**Donnerstag, 29. März, 18 Uhr, Kirche Muri.**

**Wort: Christoph Knoch; Musik: Heinz Balli, Orgel.**

«Gott geht zu allen Menschen in ihrer Not, sättigt den Leib und die Seele mit seinem Brot, stirbt für Christen und Heiden den Kreuzestod, und vergibt ihnen beiden.» (Bonhoeffer)  
Meditationen über das Leid(en) zwischen Alain, Bach, Bonhoeffer, Gerhardt und Hüschi.

Eingangsspiel: **Heinz Balli:** J. S. Bach «Erbarm dich mein, o Herre Gott»

**CK: Gruss:** «ER – Gott - hat ein Gedächtnis gestiftet seiner Wunder, der gnädige und barmherzige.» So der Wochenspruch aus Psalm 111.

Gründonnerstag - Vergangenheit – Erinnerung – Vergegenwärtigung.

Fusswaschung, Brot und Becher. Abendmahl.

Lobgesang und Angstschweiss.

Bach Kidron – Getsemane – Ölberg.

Wir sind da. Mit Erinnerungen.

Wir sind da – zweifelnd – fragend – hoffend.

Du bist da.

Du, Gott, dich suchen wir.

Heute und jetzt.

**SSZ:** Dietrich **Bonhoeffer** schreibt:

CHRISTEN UND HEIDEN

Menschen gehen zu Gott in ihrer Not,  
flehen um Hilfe, bitten um Glück und Brot  
um Errettung aus Krankheit, Schuld und Tod.

So tun sie alle, alle, Christen und Heiden.

Menschen gehen zu Gott in Seiner Not,  
finden ihn arm, geschmäht, ohne Obdach und Brot,  
sehen ihn verschlungen von Sünde, Schwachheit und Tod.

Christen stehen bei Gott in Seinen Leiden.

Gott geht zu allen Menschen in ihrer Not,  
sättigt den Leib und die Seele mit Seinem Brot,  
stirbt für Christen und Heiden den Kreuzestod,  
und vergibt ihnen beiden.

Quelle: **Widerstand und Ergebung**, DBW Band 8, Seite 515 f

**Heinz Balli:** noch einmal J. S. Bach «Erbarm dich mein, o Herre Gott»

**CK:Das Buch der Psalmen Psalm 111** 1 Hallelujah! Lobt Jah!

Ich danke Adonaj von ganzem Herzen im Kreis derer,  
die aufrecht gehen, und in der Gemeinde.

<sup>ZUR 2</sup> Gross sind die Werke des HERRN,  
allen erkennbar, die an ihnen Gefallen haben.

<sup>ZUR 3</sup> Hoheit und Pracht ist sein Tun,  
und seine Gerechtigkeit bleibt für immer bestehen.

<sup>2</sup> Gewaltig sind die Taten Adonajs.

Alle, die sich danach sehnen, können nach ihnen fragen.

<sup>3</sup> Voll Pracht und Glanz ist Gottes Wirken.

Gottes Gerechtigkeit besteht für alle Zeit.

<sup>4</sup> Ein Gedenken hat Gott den eigenen wunderbaren Taten gestiftet.

Zuneigend und mitfühlend ist Adonaj.

<sup>ZUR 5</sup> Speise gibt er denen, die ihn fürchten,

er gedenkt seines Bundes auf ewig.

<sup>5</sup> Gab Beute denen, die Gott in Ehrfurcht begegnen,  
und gedenkt auf Dauer seines Bundes.

<sup>6</sup> Die Kraft seiner Taten teilt Gott seinem Volk mit,  
um ihm das Erbe der Nationen zu geben.

<sup>7</sup> Die Taten der Hände Gottes: Zuverlässigkeit und Recht.  
Zuverlässig sind alle Anordnungen sandte Gott seinem Volk,  
setzte auf Dauer seinen Bund.

Heilig und furchterregend ist der Name Gottes.

<sup>10</sup> Der Anfang der Weisheit ist die Furcht Adonajs,

<sup>ZUR 10</sup> heilsame Einsicht für alle, die so handeln,

sein Ruhm bleibt für immer bestehen.

ein tiefes Begreifen für alle, die dies tun.

Das Lob Gottes steht für alle Zeit.

Textauszug aus: **Bibel in gerechter Sprache** © 2006

**SSZ:** TEILNEHMEN AM LEIDEN GOTTES

«Könnt ihr nicht eine Stunde mit mir wachen?»

fragt Jesus in Gethsemane (Matthäus 26, 40 b).

Das ist die Umkehrung von allem,  
was der religiöse Mensch von Gott erwartet.

Der Mensch wird aufgerufen,

das Leiden Gottes an der gottlosen Welt mitzuleiden.  
 Er muss also wirklich in der gottlosen Welt leben  
 und darf nicht den Versuch machen,  
 ihre Gottlosigkeit irgendwie religiös zu verdecken, zu verklären;  
 er **muss** «weltlich» leben und nimmt eben darin an den Leiden Gottes teil;  
 er **darf** «weltlich» leben, d. h. er ist befreit von den falschen religiösen Bin-  
 dungen und Hemmungen.  
 Christsein heisst nicht in einer bestimmten Weise religiös sein,  
 auf Grund irgendeiner Methodik etwas aus sich zu machen  
 (einen Sünder, Büsser oder einen Heiligen),  
 sondern es heisst Mensch sein,  
 nicht einen Menschen Typus, sondern den Menschen schafft Christus in uns.  
 Nicht der religiöse Akt macht den Christen,  
 sondern das Teilnehmen am Leiden Gottes im weltlichen Leben.  
 Das ist die Umkehr, nicht zuerst an die eigenen Nöte, Fragen, Sünden,  
 Ängste denken, sondern sich in den Weg Jesu mithineinreissen lassen,  
 in das messianische Ereignis, das nun erfüllt wird (Jesaja 53, 4):  
 Führwahr, Er trug unsere Krankheit, und lud auf sich unsere Schmerzen.  
 Wir aber hielten ihn für den, der geplagt und von Gott erschlagen  
 und gemartert wäre. Aber er ist um unsrer Missetat willen verwundet,  
 und um unsrer Sünde willen zerschlagen.  
 Die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten;  
 und durch seine Wunden sind wir geheilt.

Quelle: **Widerstand und Ergebung**, DBW Band 8, Seite 535, 536

Zwischenspiel: **Heinz Balli**: Jehan Alain «Choral Dorien»

### **CK: Paul Gerhardt: 1. An die Füsse (Salve, mundi salutare)**

1. Sei mir tausendmal begrüset,  
 Der mich je und je geliebt,  
 Jesu, der du selbst gebüset  
 Das, womit ich dich betrübt.  
 Ach, wie ist mir doch so wohl,

Wenn ich knien und liegen soll  
 An dem Kreuze, da du stirbest  
 Und um meine Seele wirbest.  
 2. Ich umfange, herz und küsse  
 Der gekränkten Wunden Zahl  
 Und die purpurroten Flüsse,  
 Deine Füss' und Nägelmal.  
 O, wer kann doch, schönster Fürst,  
 Den so hoch nach uns gedürst't,  
 Deinen Durst und Liebsverlangen  
 Völlig fassen und umfangen?

### **SSZ: An die Hände (Salve Jesu, pastor bone)**

#### **Sei wohl begrüset, guter Hirt ...**

Wie freundlich tust du dich doch zu  
 Und greifst mit beiden Armen  
 Nach aller Welt, in Lieb und Ruh  
 Uns ewig zu erwärmen.  
 Ach Herr, sieh hier,  
 Mit was Begier  
 Ich Armer zu dir trete!  
 Sei mir bereit  
 Und gib mir Freud  
 Und Trost, darum ich bete.

...

### **CK: 7. An das Angesicht (Salve caput cruentatum)**

O Haupt voll Blut und Wunden,  
 Voll Schmerz und voller Hohn,  
 O Haupt, zu Spott gebunden  
 Mit einer Dornenkron!  
 O Haupt, sonst schön gezieret  
 Mit höchster Ehr und Zier,  
 Jetzt aber hoch schimpfieret,  
 Gegrüset seist du mir!

Wenn ich einmal soll scheiden,  
 So scheid nicht von mir;  
 Wenn ich den Tod soll leiden,  
 So tritt du dann herfür.  
 Wenn mir am allerbängsten  
 Wird um das Herze sein,  
 So reiss mich aus den Ängsten  
 Kraft deiner Angst und Pein.

**SSZ: Hans Dieter Hüsch:** «Es ist dem Menschen beigegeben  
 Ein kleines Stück von einem grossen Leben  
 Das sich vollzieht ohn' Unterschied  
 Ob Bettler oder hohes Tier,  
 von einer Handvoll Erde sind wir alle hier...  
 Es hat der Mensch zu kommen und zu gehen  
 Dieses ist ausgemacht von Anfang an  
 - mit Hochmut ist nicht viel getan  
 Es ist dem Menschen aufgegeben  
 mit Güte Gutes zu erstreben  
 Ohn' Unterlass  
 Auch soll er das was nötig ist zum Leben mit allen teilen  
 Und aller Kreatur zur Hilfe eilen...  
 Es wird dem Menschen nachgegeben  
 Wenn er bereut und ändert sein bisherig' Leben...  
 Doch grösser wär des Menschen Not  
 Wär nicht ein Gott der milde mit uns allen». (H. D. Hüsch)

**CK: Elazar Benyoëtz:** «Keine Konfession, die nicht zugleich Werbung wäre.  
 Ich lasse mir vom Gedächtnis keine Erinnerung vorschreiben.  
 Mit einem Wort ist viel gesagt, mit einem Schlag viel mehr.»  
 «Nicht jeder Glaube fällt mit Gott zusammen.  
 Es gibt die Welt, in der man lebt, und die andere, in der man stirbt.

*Man stirbt nicht in der Welt, in der man lebte.  
 Das war des Lebens genug.»*

**SSZ: Bonhoeffer:** .... Christsein heisst nicht in einer bestimmten Weise religiös sein,  
 auf Grund irgendeiner Methodik etwas aus sich zu machen  
 (einen Sünder, Büsser oder einen Heiligen),  
 sondern es heisst Mensch sein,  
 nicht einen Menschen Typus, sondern den Menschen schafft Christus in uns.  
 ...

**CK: Bonhoeffer,** Gebet: Gott, zu dir rufe ich!  
 Hilf mir beten und meine Gedanken sammeln zu dir;  
 ich kann es nicht allein.

In mir ist es finster, aber bei dir ist Licht;  
 ich bin einsam, aber du verlässt mich nicht;  
 ich bin kleinmütig, aber bei dir ist die Hilfe;  
 ich bin unruhig; aber bei dir ist der Friede;  
 in mir ist Bitterkeit, aber bei dir ist die Geduld;  
 ich verstehe deine Wege nicht,  
 aber du weisst den Weg für mich.

Dietrich Bonhoeffer, für seine Mitgefangenen  
<http://www.dietrich-bonhoeffer.net/zitate/schlagwort/25/leiden/>

**Ausgangsspiel: Heinz Balli:** Jehan Alain, «Postlude pour l'Office de Complies»